

B. Reichs-, Staats- und städtische Gebäude.

Reichs- und Staatsgebäude.

Dienstgebäude des General-Kommandos, 9. Armeekorps, Palmalle 71, bezogen am 1. April 1906.
Kommandanturgebäude, belegen Palmalle 15.
Infanteriegebäude, belegen an der Mathildenstraße 44.
Infanterie-Kasernen an der Victoriastraße, für das Infanterie-Regiment Graf Basse (1. Thüring. Nr. 31).
Artillerie-Kasernen im Stadtteil Bahrenfeld, in Benutzung genommen am 2. Oktober 1894 von der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 45.
Proviantamt im Stadtteil Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 49.
Jarison-Lazarett, belegen kl. Gärtnerstraße 161, im Jahre 1872 im Bau vollendet, im Jahre 1910 erweitert. Das Lazarett ist mit allen Komforts der Neuzeit zweckentsprechend versehen und gilt als Muster-Lazarett in allen seinen Einrichtungen.
Bekleidungsamt, 9. Armeekorps im Stadtteil Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 139—141.
Hauptpostamt-Gebäude an der Poststraße, in Benutzung genommen am 7. November 1894.
Reichsbank-Gebäude, Marktstraße 48—54, in Benutzung genommen im Frühjahr 1895, erweitert im Jahre 1910.
Gebäude des Königl. Gymnasiums Christianeum an der Hoheuschulstraße, erweitert 1905.
Justizgebäude, belegen an der Allee und Gerichtstraße, in Benutzung genommen Ende Oktober 1874, erweitert 1904/1906.
Navigationsamt-Gebäude, belegen an der Allee und gr. Bergstraße.
Eisenbahnlokations-Gebäude an der Kaiserstraße, in Benutzung genommen am 16. Oktober 1885, erweitert 1909.
Hauptbahnhof, belegen am westlichen Ende der gr. Bergstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 16. November 1895 bis auf den damals noch nicht fertigen Ostflügel, welcher am 29. Januar 1898 durch eine Feiertage eingeweiht und am folgenden Tage in Benutzung genommen wurde.
Bahnhof Holstenstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 1. Mai 1893.

Städtische Gebäude.

Rathaus, belegen zwischen Kaiserplatz, Kaiserstraße, Palmalle und Bahnhofstraße, in Benutzung genommen am 12. Mai 1898.
Altes Rathaus, belegen am Rathausmarkt. Erbaut 1716, nachdem das erste 1688 aufgeführte Rathaus im Schwedenbrande zerstört war. Seit dem 15. März 1899 ist das Ständesaal I in den unteren Räumen untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich die öffentliche Leschale.
Polizeiinspektionsgebäude, belegen an der Königstraße und Catharinenstraße.
Gebäude der Reallehranstalt an der Königstraße, neben dem früheren Heiligengeistkirchhof, in Gebrauch genommen Ostern 1871, erweitert 1905.
Oberratschulgebäude an der Tresckowallee und Fischersallee, in Gebrauch genommen am 13. Oktober 1896.
Oberratschulgebäude (Neubau) an der Tresckowallee, Ecke Hohenzollernring, Januar 1910 in Benutzung genommen.
Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar, belegen Allee 99—101, in Gebrauch genommen am 3. September 1905.
Gebäude der Königl. höheren Maschinenbauschule an der Fritz Reuterstraße, in Gebrauch genommen 19. Oktober 1903.
Museum an der Kaiserstraße. Die Grundsteinlegung fand am 2. Februar 1899, die Eröffnung am 15. September 1901 statt, erweitert 1912/13 (Siehe auch unter Gemeinnützige Anstalten).
Krankenhaus, belegen an der Allee und Hospitalstraße, eröffnet am 1. September 1861.
Haupt-Feuerwache an der Mörkenstraße, bezogen am 15. März 1892, Feuerwache an der Roonstraße, bezogen am 1. Oktober 1907.
Fisch-Auktionshalle an der gr. Elbstraße. Der östliche Flügel ist im Oktober 1885, der westliche Flügel im Jahre 1896 dem Verkehr übergeben.
Gaswerk bei Bahrenfeld, in Betrieb gesetzt im Mai 1896.
Gaspack- und Versandhalle am Fischmarkt. Erbaut 1910/11.
Markthalle auf dem Nordperron am Fischmarkt. Erbaut 1910.
Elgufabfertigungshalle für Fische am Fischmarkt. Erbaut 1910/11.
Mittelschulgebäude an der Arnkielstraße, in Gebrauch genommen 1. April 1900. Erweiterung in Gebrauch genommen 1. Oktober 1903.
Volkschulgebäude an der Herderstraße, in Gebrauch genommen Mai 1906.
Volkschulgebäude an der Moortwiete. Erbaut 1911.
Badeanstalt (Bismarckbad) an der Bismarckstraße, Ecke Hahnenkamp. Erbaut 1910/11.

C. Öffentliche Anlagen und Schmuckplätze.

Rainville-Anlage.

Diese Anlage mit einem ungefähren Inhalt von 20 875 Quadratmeter wurde auf Anregung eines Komitees von angesehenen Bürgern auf dem stadtseitig zur Verfügung gestellten Terrain in den Jahren 1881—82 unter einer Beihilfe des Altonaischen Unterstützungs-Instituts in Höhe von 44 000 M., nach den Plänen des Gartenbau-Ingenieurs Jürgens hier, geschaffen. An verschiedenen Punkten gewährt diese auf dem steilen Elbabhang geschaffene Anlage einen freien Ausblick auf die Elbe und den Altonaer Hafen. Im November 1900 beschlossen die städtischen Kollegien eine Kaskaden-Anlage auf diesem Terrain, nachdem das Altonaische Unterstützungs-Institut 20 000 M. zu diesem Zweck bereitgestellt. Die Inbetriebnahme der Kaskadenanlage ist im Frühjahr 1902 erfolgt. Zur Speisung dient das aus dem Stuhlmannbrunnen und den beiden Springbrunnen auf dem Kaiserplatz abfließende Wasser; das untere Sammelbecken ist mit einer Fontäne ausgestattet.

Stuhlmannsplatz.

Dieser zwischen Stein- und Gerberstraße belegene, aus den Mitteln eines Vermächtnisses des Altonaer Bürgers G. L. Stuhlmann geschaffene Platz

wurde im Jahre 1883 nach Durchführung der Blumenstraße angelegt. Er ist als Kinderspielplatz ausgestattet und mit kleinen gärtnerischen Anlagen umgeben.

Anlagen auf dem ehemaligen Heiligengeistkirchhof.

Die Anlage dieses Schmuckplatzes greift bis zum Jahre 1884 zurück. Nachdem bereits im Jahre 1877 seitens des Altonaischen Unterstützungs-Instituts der Stadt Altona eine Summe von 200 000 M. zur Niederlegung der alten und baufälligen Gebäude des Reventlow-Stiftes an der Königstraße zur Verfügung gestellt wurde, ist im Jahre 1884 mit dem Abbruch dieser Gebäude bis auf die ehemalige Kapelle mit dem anstößenden Predigerwohnhaus vorgegangen und der Anfang mit der Herstellung der ersten Anlage gemacht worden. Im Jahre 1896 erfolgte die völlige Ausgestaltung der Anlagen. Innerhalb derselben erheben sich das Bismarck-Denkmal, das Erinnerungs-Denkmal für die im Seekriege 1864 gefallenen österreichischen Krieger, der Zeise-Gedenkstein, das Schumacher-Denkmal und zwei kleinere Zierbrunnen, von denen der nach der Catharinenstraße zu belegene ein Geschenk des Herrn J. B. Burchard ist.

Anlagen Waldersseestraße.

Gelegentlich des Ausbaus der Waldersseestraße zwischen der Reventlowstraße und Noerstraße wurde das für eine Mittelpromenade freizuhaltende Areal im Jahre 1905 in einer Größe von 2500 qm dem landschaftlichen Charakter der Umgebung entsprechend als Anlage ausgebildet. Die Anlage dem Zuge des ehemaligen Flottbek folgend, talartig angelegt, gibt durch den Einbau vorspringender Felsgruppen und die Ausgestaltung des Wasserlaufs der Umgebung eine schönwirkende landschaftliche Abwechslung.

Anlagen am Borknampsweg.

Zwei frühere Oedflächen in der Größe von ca. 400 und 1300 qm am Borknampsweg in den Kreuzungen der Friedhofstraße und Schumannstraße sind im Jahre 1905 durch Regulierung und Bepflanzung zu öffentlichen Anlagen ausgebildet, die im Straßenzuge eine angenehme Abwechslung schaffen.

Stadtpark.

Der Stadtpark befindet sich auf einem Teile der 1890 von der Stadt erworbenen, an der Flottbeker Chaussee belegenen ehemals E. A. Wriedtschen Besitzung in einer Gesamtgröße von 60 460 Quadratmetern. Es war ursprünglich geplant, diesen Grundstück eine Fahrstraße zur Verbindung des Hafens mit den industriereichen Stadtteilen Ottensen und Bahrenfeld anzulegen. Die Ausführung dieses Planes ist zunächst aufgeschoben und man hat für villenartige Bebauung freigegeben werden soll, das nach zur Verfügung stehende Terrain in einer Größe von ca. 29 800 Quadratmetern im Jahre 1892 in den sogenannten Stadtpark umgewandelt und dem öffentlichen Wohle nutzbar gemacht. Die Anlage wurde in den Jahren 1908—1909 um ca. 8000 qm aus den bis dahin für den Verkehr nicht freigegebenen Teil des ehemaligen Wriedtschen Parks erweitert.

Anlagen im Iseoktal.

Die Erhaltung des Iseoktales auf der Strecke zwischen der Finneberger Chaussee und der Hamburger Grenze wurde durch den Anschluß des nördlichen Stadtteiles an das Hamburger Geestamt bedingt, um eventuell bei größeren Regenfällen der Altonaer Kanalisation als Notausfluß zu dienen; aus ästhetischen Gründen wurde daher im Jahre 1893 diese Strecke des Baches mit entsprechenden Tal- und gärtnerischen Anlagen umgeben. Die Gesamtanlage umfaßt eine Fläche von ca. 14 900 Quadratmetern.

Anlagen Kaiserplatz.

Ende des Jahres 1898 stellte das Altonaische Unterstützungs-Institut der Stadt Altona als Jubiläumsgabe eine Summe von 300 000 M. unter der Bedingung zur Verfügung, vor dem neuen Rathaus einen freien Platz in zunächst weiter Ausdehnung zu erhalten und diesen als Anlage auszugestalten. Im Winter 1899/1900 wurde seitens der Stadtgärtnerei mit den umfangreichen Arbeiten begonnen und diese etwa 10 000 Quadratmeter große Anlage als Schmuckplatz ausgestaltet. Innerhalb der Anlage haben zwei größere Fontänen und ein Musikpavillon Platz gefunden. An diesen Platz schließen sich unmittelbar die Anlagen vor dem Eisenbahn-Direktionsgebäude mit dem monumentalen Stuhlmannbrunnen und weiterhin die Anlagen vor und neben dem Empfangsgebäude an. Die von allen diesen Anlagen eingenommene Grundfläche beträgt etwa 14 700 Quadratmeter.

Stadtpark Bahrenfeld.

Im Jahre 1906 ist im Vorort Bahrenfeld ein Areal von über 90 000 qm, welches zum größten Teil mit Wald bestanden und wovon eine Fläche von ca. 40 000 qm bereits parkartig ausgebildet ist, stadtseitig angekauft worden, die zur Bildung eines Stadtparkes in diesem Stadtteile vorgesehen ist.

Anlagen bei der Christuskirche.

Eine hochherzige Schenkung ist der Stadt Altona durch Herrn C. H. von Donner gemacht worden. Nachdem die von dem genannten Herrn auf seine Kosten erbaute Christuskirche in Othmarschen fertiggestellt und der Gemeinde übergeben war, wurde eine die Kirche umgebende Parkanlage von rund 16 400 Quadratmeter Fläche der Stadt Altona im Mai 1900 mit der Bestimmung überwiesen, den Park dauernd als öffentliche Anlage zu erhalten.

Anlage am Besslerplatz

in einer Größe von ca. 5300 qm wurden im Jahre 1909 angelegt und für den Verkehr freigegeben.

D. Spielplätze.

Lawn-Tennisplatz an der kl. Mühlenstr., neben der alten Heiligengeistkapelle.
 Lawn-Tennisplatz an der Kaiserstraße, neben dem Rathaus.
 Lawn-Tennisplatz am Hohenzollernring, südlich der Moltkestraße.
 Lawn-Tennisplatz an der Stiftstraße.
 Lawn-Tennisplatz am Ellberg.
 Spielplatz an der Allee, zwischen Geibel- und Bodenstedtstraße (Eisbahn).
 Spielplatz an der Tresckowallee, zwischen v. d. Tannstr. und Hohenzollernring.
 Spielplatz bei den Friedhöfen (früher Exerzierplatz der Garnison).
 Spielplatz am Kreuzweg, Sonderburgstraße und Bekernförderstraße.
 Spielplatz am Kreuzweg westl. der Eisenbahn.
 Spielplatz am Osdorferweg.

Spielplätze.

Der Bildhauer Heinrich unter dem Grundstein in dem Wortlaute nach fert worden.

gefallenen und

ende bronzene Siegestafel unter dem Lorbeer krönt. Ich Möller in Dresden, am 23. Juni 1880 Einnahme von Sedan, drei Seiten des Sockels Altonaer (verzeichnet im

id gefallen

or dem Realgymnasium auf einem Granitsockel. Der Kopf des Denkmals dem österreichischen in Inschrift.

ren

ekrieges.

der Nähe des jetzigen 1897 mit Genehmigung lätze, vollständig neu für den Bronzeger hat daß ist vom Eisenwerk esigen Firma Klein & seiner jetzigen Gestalt

ge Feler der Er-

Fremdherrschaft. terstraße aufgestellter Seite mit einer Bronze-Schleswig und Holstein restalten befinden. Die

stein eingraviert. Das illiert und am 24. März leswig-Holsteins, feier- stein eine Doppelche

g-Holstein-Liedes,

tz. errichtetes 8 m hohes anlage. Das Material mit von Professor Her- dhauer Otto Stöching. nal ist im Herbst 1907 gen Spenden errichtet.

ns hat der 1872 ver- in Legat von 18 000 M. hr 1897 ein Preisaus- z vor dem Eisenbahn- sich 58 Künstler; als n auch die Ausführung Werkstatt von Bommer unde liegende Idee ist in bei der Teilung des e Figuren haben mehr- Gruppe hat eine Höhe im Frühjahr 1900; wochs von 8 bis 8 Uhr

Altona (an der Allee) mit davor gelagertem,

straße 173.